

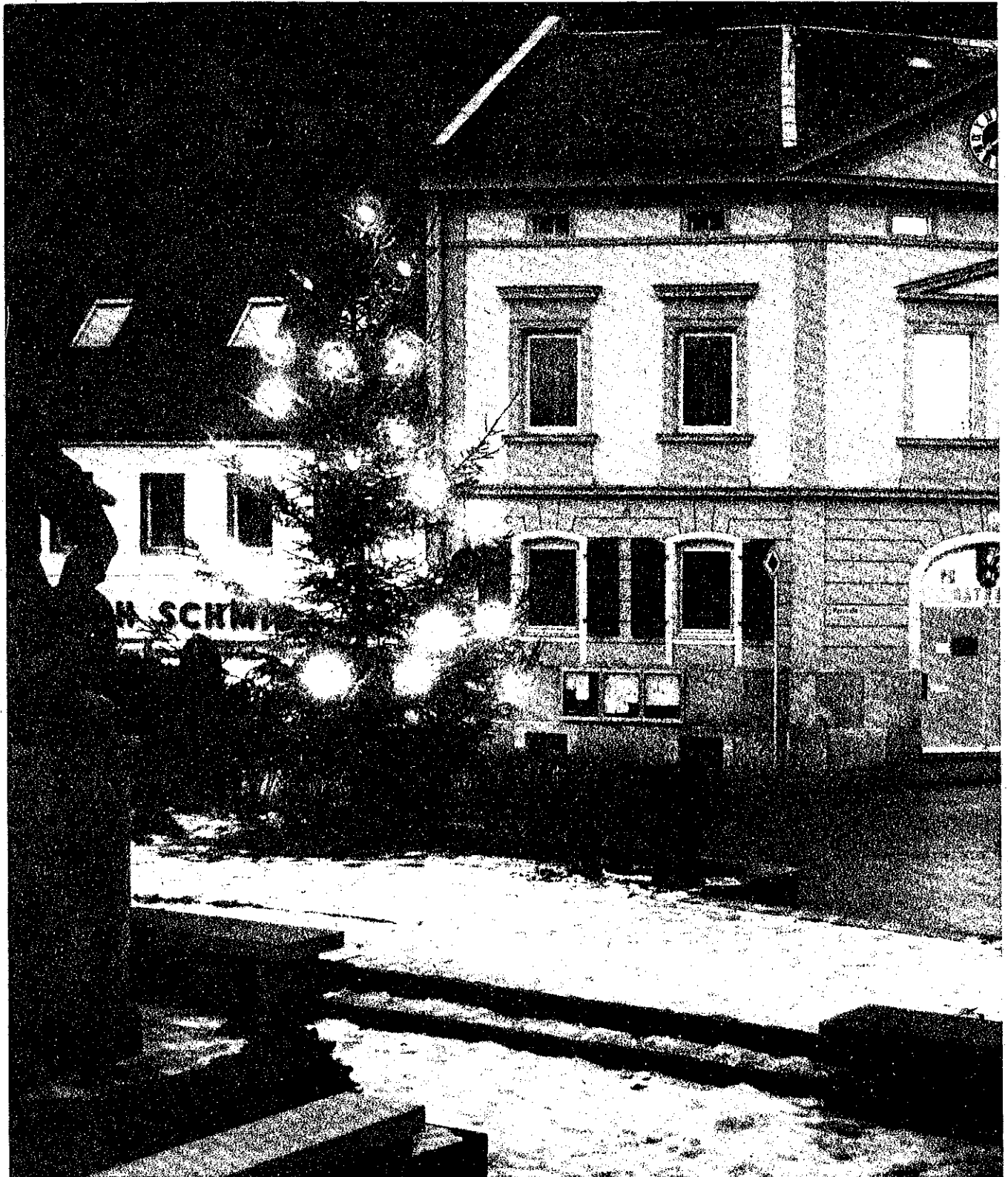
Burgpfeifer

• *Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach* •

Heft 5

15. Jahrgang

Dezember 1991



Robert Reuschl will praktische Heimatpflege in Donaustauf

Robert Reuschl, Geburtsjahrgang 1931, seit 1965 in Donaustauf und seit Mai 1990 Ortsheimatpfleger, will in Donaustauf praktische Heimatpflege betreiben. Wenn die Gemeinde oder Bürger Hilfe benötigen, will er zur Verfügung stehen. Bisher, so bekennt Reuschl offenherzig, wurde davon noch zu wenig Gebrauch gemacht.



Für einen Heimatpfleger bringt Reuschl alle Voraussetzungen mit: Von Beruf ist er Architekt, beschäftigt beim Landbauamt in Regensburg (hier: Technischer Oberamtsrat). In seiner Freizeit widmet er sich mit Vorliebe dem Zeichnen und Malen: So führt er in diesen Wochen beim Donaustauer Volksbildungswerk einen Aquarellkurs durch. 17 Jahre lang war er bei den Regensburger Saulockern als Musikant im Einsatz und hat dort vor allem die Volksmusik der Oberpfalz gepflegt.

Im Landbauamt hat es Reuschl überwiegend mit dem Erhalt von altherwürdigen Objekten zu tun. Diesem Ziel widmet er sich auch in seiner Freizeit: So hat er in jahrelanger Arbeit in Ebarsroith (bei Rettenbach) ein denkmalgeschütztes Bauernhaus vor dem Abriß gerettet und bestens saniert. Dafür erhielt er Auszeichnungen des Bezirkes Oberpfalz und des Waldvereins.

Rückblickend auf über ein Jahr Ortsheimatpfleger bedauert heute Reuschl, wie wenig seine Hilfe vor allem von der Gemeinde in Anspruch genommen wird. Sein Ziel ist es, die Attraktivität des Marktes Donaustauf zu erhöhen. Dabei geht es ihm im einzelnen um zweierlei: die Donaustauer Burg langfristig zu sanieren und das gesamte Ortsbild, vor allem im alten Kern von Do-

naustauf, zu erhalten und zu verbessern.

Auf dem Burggelände muß nach Auffassung des Heimatpflegers dringend die östliche Burgmauer, die bereits eingefallen ist, saniert werden. Damit nicht weitere Mauerreste einstürzen, ist auch die Mauerkrone zu sichern. Ferner ist es notwendig, für die gesamte Burganlage zusammen mit dem Landesamt für Denkmalpflege ein Sanierungskonzept zu erstellen, um den weiteren Verfall der Burg einzudämmen.

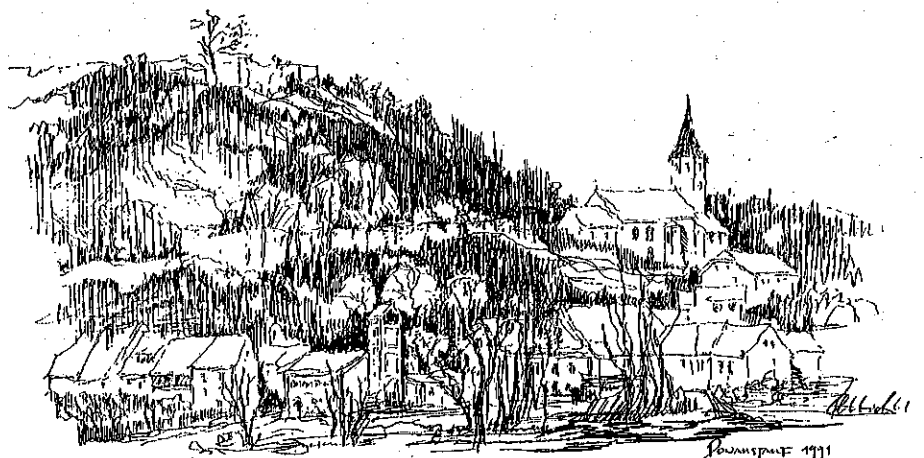
Kritisch äußert sich Reuschl auch zur jetzigen Gestaltung des Ortskernes: Um das Nepomukdenkmal beim ehemaligen Rathaus gruppieren sich Buswartehäuschen, Briefkasten, Telefonzelle, Anschlagtafeln - für jeden Fremden ein auffälliges Sammelsurium, von den Einheimischen leider kaum mehr als solches wahrgenommen.

Eineinhalb Jahre Ortsheimatpfleger Reuschl - der Rat des Fachmannes ist in der Gemeinde kaum gefragt: Vorschläge und Hinweise von Reuschl blieben in der Schublade des Bürgermeisters liegen, gelangten nicht zu den Gemeinderäten. Kritisch beobachtet Reuschl, wie unzureichend in Donaustauf und Sulzbach Baumaßnahmen an denkmalgeschützten Objekten durchgeführt werden: nämlich ohne Beteiligung des Ortsheimatpflegers. Sein Rat blieb in den Wind gesprochen. So wurde ein seit März 1991 bei der VG vorliegendes Schreiben des Ortsheimatpflegers bis heute zurückgehalten; es sollte den Hausbesitzern im Donaustauer Ensembleschutzgebiet zugestellt werden, damit die Bürger über die Vorhaben der Gemeinde infor-

miert würden. Mit Wehmut mußte Reuschl zur Kenntnis nehmen, wie in der Maxstraße Fenster erneuert wurden, die in Form, Material und Farbe nicht den Anforderungen der Denkmalpflege gerecht werden. Auch in Sulzbach nennt Reuschl ein Beispiel: Die Sanierung der Kirchenmauer wurde nicht so durchgeführt, wie es die Richtlinien für die Denkmalpflege vorschreiben.

Immer wieder verweist Reuschl auf einige Märkte im Landkreis, die mit Erfolg ihr altes Ortsbild erhalten haben: Beratzhausen, Laaber oder Kallmünz. Mit Vorliebe spricht Reuschl vom "Ensemble Donaustauf", jenen Häusern, die sich seit altersher um den Burgberg gruppieren, angefangen in der Prüllstraße (Nr. 19), über die Maxstraße bis zur Südgrenze des Fürstengartens, ferner die Bereiche der Burgstraße und des Burgberges. Dringend sei es erforderlich, die betroffenen Grundstücksbesitzer entsprechend zu informieren. Jeder Hausbesitzer habe ein Anrecht auf eine solche Information, damit er sich bei Umbaumaßnahmen nicht eines Gesetzesverstößes schuldig macht.

Schließlich habe der Marktgemeinderat im Jahr 1986 dieses Gebiet unter Denkmalschutz gestellt. Jetzt gelte es, entsprechend dem Denkmalschutzgesetz zu handeln. Dabei denkt Reuschl keineswegs an eine Gängelung der Bürger. Nur in einer gedeihlichen Zusammenarbeit mit Heimatpfleger, Gemeinde und Bürger werde es diesbezüglich Fortschritte geben. Viele Oberpfälzer Orte, die gleichfalls ein Ensembleschutzgebiet aufweisen, hätten in den letzten Jahren mit großem Erfolg ihre Orte saniert und neu gestaltet. Auch in Donaustauf sei dies möglich, betont Reuschl und erhofft es. --



Donaustauf vom Altwasser aus, 1991; Zeichnung: Robert Reuschl

Walhalla-Geist®

- die Wohltat für den Magen!

Walhalla-Geist ist ein anregender Magentröster, der nach dem traditionellen biologischen STRATH-Verfahren hergestellt wird.

Seine wohltuende Wirkung beruht auf einer bewährten Rezeptur aus 20 erlesenen Kräutern.

Walhalla-Geist beruhigt den Magen und fördert die Verdauung.

Probieren Sie den Original Walhalla-Geist - nur von Strath, Donaustauf. Erhältlich in Ihrer Apotheke!

MEISTERBETRIEB

Donau-Glas

Tel.: (09403) 8433-3520
Baronstr. 1 · 8405 Donaustauf

- Glasbau
- Reparatur - Schnelldienst
- Autoglas - Reparatur
- Kunst- und Bleiverglasung
- Isolierglas - Innenreinigung
- Überdachungen aus Glas und Kunststoff

Winter in Donaustauf

Linoldruck,
1991
Robert Reuschl



Sulzbacher Nepomuk wird neu

Die in Sulzbach durchgeführte Flurbereinigung macht es möglich, daß die Nepomukfigur, die in einer kleinen Kapelle in der Nähe der Kirche steht, renoviert werden kann. Die Arbeiten, angeordnet von Kreisrat Schlicksbier, sind für das kommende Jahr vorgesehen und werden ca. 5000 DM verschlingen. Die Holzfigur, die stammt aus dem 18. Jahrhundert, steht unter Denkmalschutz und soll von der Donau aus im Otterbach in den Ort geschwemmt worden sein, ist dringend renovierungsbedürftig: Die Farben blättern ab, an einigen Stellen bricht das Holz auf, ein Palmzweig fehlt, an der rechten Hand fehlen Fingerteile. Die Figur muß teilweise mit Holzteilen ergänzt und verleimt werden. Sie wird außerdem neu gefaßt. Die Renovierungsarbeiten wird ein Restaurator des Regensburger Diözesanmuseums durchführen, so daß die Figur dann wieder ein Schmuckstück auf dem Kirchenweg darstellen wird. Bevor sich die Flurbereinigungsdirektion entschlossen hat, die Arbeiten zu bezuschussen, haben ein Vertreter des Landratsamtes und des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege die Statue begutachtet. Die Sulzbacher dürfen hoffen, daß bis 1994, wenn die Feuerwehr ihr 125jähriges Jubiläum feiert, wieder ein schmucker Nepomuk die Kirchgänger grüßt.



Start frei zum größten Jugendwettbewerb der Welt!

SPORT und Bewegung gehören zur Grundbedingung unseres Lebens. **SPORT** soll vor allem **SPIEL** sein und eine Gewohnheit wie das Zähneputzen am Morgen. **SPORT** ist auch das Jahresthema unseres 22. Internationalen Jugendwettbewerbs. Der bayerische Kultus- und Sportminister **Hans Zehetmair** hat gern die Schirmherrschaft übernommen. Ausgeschrieben sind für alle Schularten ein Quiz, ein Malwettbewerb für die Grundschüler, die Klassen 5-8 und 9-13 sowie ein Schreibwettbewerb offen für alle Klassen. Die Unterlagen erhalten Sie bei uns.



Raiffeisenbank Donaustauf

Der OGV berichtet:

Einen vollen Burgfrieden-Saal konnte bei der Herbstversammlung am 22. November der Vorstand Hans Lehnerer begrüßen. Nach einem Rückblick auf das abgelaufene Jahr klärte Bezirkskaminkehrermeister Friedrich Schmid über richtiges Heizen auf. Josef Aumeier zeigte herrliche Bilder von selbstgezüchteten Orchideen und aus Malaysia. Die Ehrungen im Blumen- und Nutzgartenwettbewerb vollzog Bürgermeister Hans Lauberger, der bei dieser Gelegenheit auch kurz aus dem Gemeindegesehen berichtete. Nach einer ausgiebigen Diskussion dankte Hans Lehnerer vor allem den Ausschuß- und Vorstandsmitgliedern für die im abgelaufenen Gartenjahr geleistete Arbeit. Den Mitgliedern dankte er für die rege Teilnahme an den Vereinsveranstaltungen.

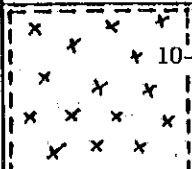
Bodenproben im Garten: jetzt oder im Frühjahr

Ein gesunder Boden ist Voraussetzung für Fruchtbarkeit im Garten. Viele Gartenböden sind überdüngt. Die überschüssigen Nährstoffe werden ins Grundwasser ausgewaschen oder sie reichern sich im Boden an und führen zu Wachstumstörungen. Regelmäßige Bodenuntersuchungen in einem Abstand von 3 Jahren, zumindest im Gemüse- und Obstgarten, sollten für jeden Gartenfreund eine Selbstverständlichkeit sein. Voraussetzung für eine erfolgreiche Untersuchung ist die richtige Bodenprobe:

Bodenproben aus dem Garten sollten nicht nach einer Düngung durchgeführt werden. Der richtige Zeitpunkt ist der Herbst; auch vor der Neubestellung im Frühjahr können sie entnommen werden.

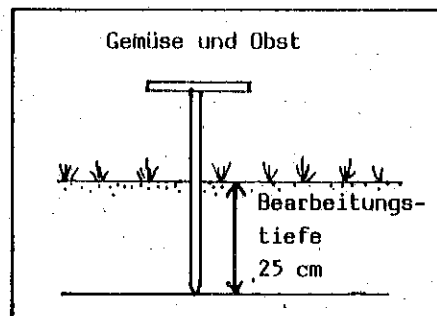
Bodenproben von unterschiedlich genutzten Flächen (z. B. Gemüsebeeten - Rasen) dürfen nicht miteinander vermischt werden.

Je nach Flächengröße sind 10 bis 15 Einstiche gleichmäßig zu ver-

| | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---------|---------|
| Gewächshaus | | |
| | Kompost | Stauden |
| Beerenobst | | |
|  | | |
| | | Rasen |

teilen. Wege und Randstreifen bleiben dabei ausgespart. Wenn eine Bodenprobe nur von einer Stelle stammt, kann dies zu einem stark abweichenden Ergebnis führen.

Die Bodenprobe wird zweckmäßigerweise mit einem Bohrstock durchgeführt. Dieser kann beim OGV ausgeliehen werden. Zur Bodenentnahme wird der Bohrstock senkrecht in einen Boden eingestochen (notfalls kann er mit einem Hammer eingeklopft werden). Sodann wird eine halbe Drehung durchgeführt, und der Bohrer wird wieder herausgezogen. Die entnommene Bodenprobe wird in einem Eimer gesammelt.



Nach Entnahme der Einzelproben wird der gesammelte Boden (in einem Eimer oder auf einem sauberen Untergrund) durch Umschaufeln gut vermischt. Steine und Erdklumpen dürfen nicht entfernt werden.

Von diesem Material werden etwa 500 g in einen ungebrauchten Plastikbeutel gefüllt, fest verschlossen und gekennzeichnet. Erforderlich ist die Anschrift des Gartenbesitzers und die Bezeichnung der Fläche, z. B. Gemüsegarten, Obstgarten, Rasen. Die Bodenproben sollten umgehend dem OGV-Vorstand übergeben werden.

**Gartenbesitzer
sind Mitglied im OGV.
Jahresbeitrag 12 DM.**

Der Zeitpunkt der Bodenproben sollte mit dem Landratsamt (Herrn Mierswa) abgestimmt werden. Soweit möglich, sollten 6 Bodenproben abgegeben werden, weil diese in einem Arbeitsgang erledigt werden können.

Für Mitglieder sind derartige Bodenproben kostenlos - auch ein Grund, Mitglied des OGV zu werden.

Hans Lehnerer
Vorstand des OGV, Tel. 2108

Denken beim Schenken

Der BUND NATURSCHUTZ gibt für die bevorstehenden Feiertage einige Tips, um Müll einzusparen:

1. Ein Beitrag zur Müllvermeidung sind Geschenke, die von Solarzellen betrieben werden.
2. Zu einer schönen Lampe gehört auch eine Energiesparbirne.
3. Beim Kauf von Spielzeug kann man auf Langlebigkeit und Reparierbarkeit achten. Holzernes Spielmaterial erfüllt diese Voraussetzungen.
4. Geschenkpapier gibt es auch aus gefälligem Umweltschutzpapier.
5. Selbstgemachte Verpackungen sind hübscher als Kunststoffmaterial.
6. Vermeiden sollte man aluminiumbeschichtetes Papier, Ringelband und andere nicht verwertbare Materialien.
7. Wiederverwerten lohnt sich. Benütztes Geschenkpapier muß nicht weggeworfen werden.
8. Ausgediente Weihnachtsbäume sollten gehäckselt und kompostiert werden.

Ein Stichwortverzeichnis

des BURGPFEIFER über die Jahre 1971 bis 1990 kann bei Fritz Uhl bezogen werden. Unkostenbeitrag für das umfangreiche Geheft: 10 Mark. Auf 47 Seiten (DIN A 4) werden die Textbeiträge der letzten Jahre aufgeschlüsselt.

Ein voller Erfolg war der Heimatabend des Fremdenverkehrsvereins am 19. November in der Mehrzweckhalle. Fritz Uhl konnte viele Besucher begrüßen. Mitwirkende waren: die Jugendblaskapelle, die Donaustauffer Stubenmusi, der Dreigesang Schmid, die Burgeister Trachtenverein, die Altenthanner Sängerrinnen und die Hausmusikgruppe Kolmann. Gereimte Wortbeiträge brachten Vivi Heider und Anna Bruckmüller. Durch das Programm führte Franz Götzfried. Am darauffolgenden Tag lockte die Weihnachtsausstellung viele Besucher in die Sportgaststätte.



fontäne

Getränke - Markt

Unser Angebot für die Festtage:

| | |
|----------------------------------|---------------------|
| Weihnachtsfestbier | 20/0,5 nur DM 15,90 |
| Spaten Pils | 20/0,5 nur DM 18,95 |
| Spaten Hell | 20/0,5 nur DM 14,95 |
| Höger Hell | 20/0,5 nur DM 10,90 |
| Clausthaler Alkoholfrei | 20/0,5 nur DM 18,95 |
| Franziskus Weizenbock | 20/0,5 nur DM 18,50 |
| Franziskaner Hefeweißbier | |
| Hell und Dunkel | 20/0,5 nur DM 16,95 |
| Erdinger Weizen | 20/0,5 nur DM 18,95 |
| Warsteiner | 20/0,5 nur DM 22,50 |
| Überkinger Mineralwasser | 20/0,5 nur DM 5,95 |
| Dietenbronner Mineralwasser | 20/0,5 nur DM 3,99 |
| Libella Limonaden | |
| Organe/Zitrone | 20/0,5 nur DM 6,95 |
| Libella Diät-Limonaden | |
| Orange/Zitrone/Grape | 20/0,5 nur DM 8,95 |
| Libella Cola-Mix | 20/0,5 nur DM 7,95 |

Es erwartet Sie außerdem eine große Auswahl an ausgesuchten Weinen und Spirituosen.

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Huf

Donaustauf
Regensburgerstr. 18
(früher Spaten-Depot)

Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 9.00 - 12.30
und von 14.30 - 18.30
Sa von 8.00 - 13.30

VERICOLOR

Textile Wand- und Deckenbeschichtung

**Isolation,
 Putz,
 Anstrich
 in einem
 Arbeits-
 gang**

- Wandverkleidung der Zukunft für behagliches, modernes Wohnen.
- Sehr schöne Dessins, fertig in einem Arbeitsgang.
- Keine Haarrißbildung, naht- und fugenlos.
- Schallabsorbierend.
- Wärmedämmend, große Behaglichkeit.
- Hinterläßt keinen Schmutz, weder während, noch nach der Arbeit - völlig geruchslos.
- Kann jederzeit ausgebessert werden.

Vertrieb: Fa. Gschwendtner, Hammermühlstraße 1,

8401 Bach/Donau, Telefon (09403) 2257

Einst am Heiligen Abend: Mettenwürst und Kletzenbrot

Der Weihnachtstag wurde einst im christlichen Bayern mit besonderer Freude begangen, doch standen nicht unbedingt die kirchlichen Feiern im Vordergrund, sondern das ganze fröhliche Drumherum. Dazu gehörte vor allem der Speiseplan des Heiligen Abends. Von dem früheren Fasttag, der bis zur Mette streng eingehalten wurde, ist heute nicht mehr viel zu spüren. Trotzdem lassen sich viele heutige Gerichte auf die Ursprünge zurückführen.

Kurz vor Weihnachten wurde eine möglichst fette Sau geschlachtet. Daraus entstanden Mettenwürste, das sind Blut- und Leberwürste, oder eine Schlachtschüssel, die Mettensuppe und das Geselchte. Erst nach dem Mettengang, spät in der Nacht, kochten die Frauen dann noch einmal auf, und die ganze Familie und das Gesinde machten sich über die gehaltvollen Köstlichkeiten her. Der heutige Magen würde ein derart fettes Essen nicht mehr vertragen.

Der Fußmarsch in die Mette dauerte oft eine Stunde. Mit der Laterne in der Hand stapfte die Familie durch den Schnee. Es war kein Wunder, daß man nach dem Gottesdienst einen gewaltigen Hunger verspürte. Die Mettenwürst mit Kraut schmeckten auch deshalb, weil es während des Jahres kaum Fleisch gab.

Nach der Stallarbeit haben sich die Familie und die Diensthilfen zusammengesetzt zur Weihnachtsfeier. Dazu gab es Rohrnudeln oder ausgezogene Krapfen. Nach der Christmette wurde erst richtig gegessen. Dafür mußte extra eine der Frauen zu Hause bleiben, um den Christtagsschweinbraten herzurichten. Damit das Feuer im Ofen auch während der Mette nicht ausging und so die Stube schön warm blieb, holten die Männer besonders große Mettenklötze zum Feuermachen. Schon vorher wurde das Kletzenbrot fertiggemacht, das so richtig

saftig war, weil es in einem eigenen Dörröfen zubereitet worden war.

Mancherorts gab es am Heiligen Abend eine Hutzlbrühe. War es ein besonders gutes Jahr, dann waren Zwetschgen gekauft und gedorrt worden. War es ein schlechtes, dann mußte mit Holzbirnen vorlieb genommen werden. Im Sommer bereits im Backofen getrocknet, wurden sie bis Weihnachten aufgehoben. In Zuckerwasser aufgeköcht, kamen sie dann am Heiligen Abend auf den Tisch. Dazu gab es Hefeknödel, gewürzt (nur an Weihnachten) mit Weinbeeren.

Am Heiligen Abend dachte man auch an die Tiere. Nach der Futterzeit ging der Bauer noch einmal in den Stall und streute Weihwasser und geweihtes Salz unter das Futter, damit während des Jahres keines der Vierbeiner krank würde.

Nur noch selten wird heute der Fasttag des Heiligen Abends strikte eingehalten: Mittag gibt es eine Fastenspeise, eine Mehlspeise. Abends dann, kurz vor der Bescherung, ist man eine Brotsuppe mit Weißwürsten, und nach der Mette macht man sich an die Leckereien und den weihnachtlichen Punsch.

"Viel samma beinanda gessn, hamma viel mitananda gredd, d Weiba ham gnaht oder gstrickt. Heit schaut a jeda in den Fernsehkasten und sagt zum andern koa Wort", kommentierte kürzlich ein Bauer aus dem Vorwald das heutige Weihnachtsgeschehen in der Familie.

Herausgeber und Mitarbeiter des BURGPFEIFER wünschen allen Bürgerinnen und Bürgern, den erwachsenen und jungen, ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das bevorstehende Jahr 1992 alles Gute: Friede, Freude und viele gute Freunde!

Advent

irgendwia
kumm i ma biäd vor:
in drei wochan
is scho haliga omd,
und mir is no koa breckl net
weihnachtlich zmuat...
aba des hot sein grund,
wal in da fabrik,
wo i arbat
mach ma grad schokoladoustahsn.
(Harald Grill)

Da Nikolaus schimpft:

Da Nikolaus schimpft:

des ganze joar
bsuachas mi net herin
im altasheim,
aba am fümftn dezember taatns mi
holn,
daß da opa eanana bangertn
an nikolaus macht.
(Harald Grill)

Irrweg im Wald

I ho mi verganga
im Wold dou herin;
san überall Stanga,
wer woiß, wou i bin?

Dös houd ma davo,
wenn ma nouchesinniirt,
i glaab, i ho dou scho
a Moidl hergeführt.

Döi Wies sollt i kenna,
den Oichabaam aa,
döi Stauern, döi schöina,
dös Moos und dö Straa...

Ka Gesicht will se zeign,
der Spöigl bleibt laar,
und der Wold, der ko schweign,
der doud se niat schwär.

(Georg Zenger, 1957)

Die Pflaume

Einst an einem Pflaumenbaume
hing des Herbstes letzte
Frucht:
Eine runzlig blaue Pflaume,
die im Traum Erfüllung sucht.

Weiß sie doch aus jenen Träumen,
daß das Glück im Feuchten
liegt;
auch die Frucht der Apfelbäume
ward vom Alkohol besiegt.

Also heißt es einfach warten,
bis sie irgendwann ge-
pflückt...
und sie träumt noch heut im
Garten,
daß der Sprung ins Glase
glückt....

(Vivi Heider)

Die Hirten

Hirten wachen im Feld,
Nächt ist rings auf der Welt,
wach sind die Hirten alleine
im Haine.

Und ein Engel so licht
grüßt die Hirten und spricht:
"Christ, das Heil aller Frommen,
ist kommen!"

Engel singen umher:
"Gott im Himmel sei Ehr
und den Menschen hienieden
sei Frieden!"

Eilen die Hirten fort,
eilen zum heiligen Ort,
beten an in den Windlein
das Kindlein.

(Peter Cornelius)

Altes Lied: Maxstraße

In einer der letzten Marktgemeinderatssitzungen wurde beschlossen, die Parkboxen sowohl beim Cafe Biendl als auch entlang der Raiffeisenbank aufzulassen, um einen flüssigeren Verkehr in der Maxstraße zu gewährleisten. Wieder ein Versuch, ein Problem in Donaustauf zu lösen, wobei die Ursachen auf einem ganz anderen Gebiet liegen: 1. Problem: die Disziplinlosigkeit der Kraftfahrer: In der gesamten Maxstraße wird das Park- bzw. Halteverbot außerhalb der Parkboxen nirgends eingehalten. 2. Problem: Die Gemeinde: Sie ist anscheinend unfähig, für die Parkboxen in der Maxstraße Parkscheiben einzuführen bzw. den ruhenden Verkehr überhaupt überwachen zu lassen. Nur so wäre der Verkehrsfluß einigermaßen sicherzustellen, ohne die Geschäfte in Donaustauf noch weiter zu schädigen.

Berufe um 1812: in Donaustauf:

6 Weber, 5 Schuhmacher, 4 Bäcker, 4 Krämer, 4 Wirte, 3 Küfner, 3 Metzger, 3 Sattler, 2 Bierbrauer, 2 Hutmacher, 2 Schneider, 2 Schreiner, 2 Wagner, 1 Bader, 1 Branntweinbrenner, 1 Buchbinder, 1 Drechsler, 1 Färber, 1 Glaser, 1 Hafner, 1 Lederer, 1 Melbler, 1 Müller, 1 Sailer, 1 Seifensieder, 1 Schlosser, 1 Schmied, 1 Strumpfstricker, 1 Weißgerber, 1 Zimmerer.

Berufe in Sulzbach:

2 Schuhmacher, 1 Drechsler, 1 Fragner, 1 Müller, 1 Schmied, 1 Schneider, 1 Schreiner, 1 Weber.



**VERMEIDEN SIE HEUTE
DIE SORGEN
VON MORGEN**

Private Vorsorge beginnt bei uns

Sparkasse Donaustauf **S**

Experten für Donaustauer Buch

Zum 500. Jahr der Markterhebung durch Pfalzgraf Albrecht, Herzog von Ober- und Niederbayern, soll nun das Heimatbuch von Donaustauf von "Experten", so der Bürgermeister, in Angriff genommen werden. Obwohl der BURGPFEIFER sich seit Jahren bemüht, der Bevölkerung gerade die Geschichte der Marktgemeinde näherzubringen und sie für ihre Vorfahren zu interessieren, wurde der BURGPFEIFER bisher nicht zur Mitarbeit eingeladen. Seit mehreren Jahren drängen wir, daß ein Buch über Donaustauf erstellt wird. Obwohl wir der Gemeindeverwaltung auch einen Vorschlag über das "Gerippe" eines solchen Buches vorgelegt haben, hat man im Rathaus die Absicht, das Buch nun im Alleingang zu erstellen. In Anbetracht der kurzen Zeit, die noch zur Verfügung steht, ist zu hoffen, daß die "Experten" in den kommenden zwei Jahren ein Werk erstellen können, das nicht nur die gesammelte Geschichte unseres Marktes wiedergibt, sondern auch etwas über unsere Zeitgeschichte der letzten 40 Jahre aussagt. Ein Werk muß es werden, in dem sich der "Staufener Bürger" (Sulzbach eingeschlossen) wiederfindet.

Haussuche bei der Nacht

Wer in Donaustauf zu nächtlicher Stunde ein bestimmtes Haus sucht, wird zuweilen seine Wunder erleben und bei seinem Gastgeber vielleicht verärgert ankommen. Der Grund: Viele Hausnummern sind vor allem zu nächtlicher Stunde nur sehr schwer lesbar.



ZENZI: Na, Vroni, host de neia Supertreppm scho gsehg?

VRONI: Supertreppm? Wo?

ZENZI: No, an da neia Bruckn, am andan Ufa.

VRONI: Na, Zenz, de Treppm ho i no gar net bemerkt. Und warum Supertreppm?

ZENZI: An unsara Bruck is ollas super. Zerscht hams a superlange Zeit braucht, bis de Bruck plant is wordn.

VRONI: Und dann hams die superlängste Bruck in ganz Bayern higstellt, wenn s aa koa kreizungsfreie Einfahrt in da Umgehungsstraß zammbracht ham.

ZENZI: Dann hams a Superumpflanzung vorgnumma, dös halbe Altwasser hams mit de Lastautos weggfahrn.

VRONI: Und wie s es wieder hibracht habm, is bloß de Hälfte wieda afganga, nur dort, wo s nix vasetzt ham, is dös ganze Schilf wieda schö gwachsn.

ZENZI: Und jetzt kriag ma aa no a Superkunstwerk am Damms affl. Dabei woß ma net, wos dös sei soll: a Radl mit am Steckda oder a eidrahta Fischschwanz.

VRONI: Und eitz de Supertreppm für 290 000 Mark. So a Haufa Geld!

ZENZI: Ja, woßt, Vroni, de Bauherrn tan se leicht: Vo ihm Geld müassn de so a Supertreppm net zahl'n. Sowas wird mit unsam Geld zahlt.